

Hille, Peter: Suchende Sterne ins eilende Haar (1879)

- 1 Suchende Sterne ins eilende Haar,
- 2 Frierende Sterne, schmelzend zergangen
- 3 Über den wunderfeiernden Wangen,
- 4 Und die Augen von Liebe so klar.

- 5 Wie Glocken klar, wie Reif so rein
- 6 Und so duft und so jung und blühend vor Güte
- 7 Tau der Frühe himmlische Blüte
- 8 Wie Rosen und wie Fliederschnein.

- 9 Da steigen die Hände, ein bettelndes Meer,
- 10 Augen dunkeln nach Geschenken,
- 11 Mir! Mir! Mir! Mich mußt du bedenken!
- 12 So steigen die bettelnden Teller her.

- 13 Dunkel wird's, ein Wundern steht
- 14 Strenge in der Feenseele,
- 15 Wie wenn rohe Nacht das Leuchten quäle,
- 16 Und Ernst in die Güte der Augen geht.

- 17 Und es spricht wie klares Licht
- 18 Aus dem milden Angesicht:
- 19 Geben euch? Was soll ich euch geben,
- 20 Alle Wunder habt ihr ja hier,
- 21 Eine Erde die könnt hegen ihr,
- 22 In euch selber will der Himmel leben.

- 23 Kinder, ihr wünscht,
- 24 So könnt ihr ja geben
- 25 Und selig sein und selig machen,
- 26 Und innig sein wie Kinderlachen
- 27 Und wie wir von Wundern leben.

- 28 Tuet frohe Liebesgaben

- 29 Einer in des anderen Hand,
- 30 Tuet ab das Geizgewand
- 31 Und ihr pflücket alles Haben.

(Textopus: Suchende Sterne ins eilende Haar. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63964>)